Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 17.05.2020 – Rogate
Pfarrer Mischa Czarnecki

Ev. Kirchengemeinde Dülken
Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Ev. Kirchengemeinde Dülken

Dieser Gottesdienst wird am 17.05. um 10:45 Uhr gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen.

Daneben ist es möglich, den ganzen Gottesdienst im Internet zu verfolgen. Unter ekduelken.de/gottesdienste_fuelle/ finden Sie den Link, mit dem Sie sich am Sonntag ab 10:45 Uhr zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können.

♬ Vorspiel

Wochenspruch (Ps 66,20):
Gelobt sei Gott,
der mein Gebet nicht abgewiesen
noch seine Gnade von mir gewendet hat!

So feiern wir heute diesen Gottesdienst,
getrennt – und doch gemeinsam,
allein –
und doch getragen in der Gemeinschaft:

in dem festen Vertrauen auf Gott,
der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu,
dass er bei uns ins in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist,
der uns bewegt und Mut schenkt
auch wenn wir neue Grenzen erfahren.

Amen.

Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen.

♬ Lied — Herr, ich komme zu dir (h&e 176)

Albert Frey

Psalm 95, 1-7a — Lutherbibel

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

> Kommt, lasst uns anbeten und knien
> und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Kyrie

Gott,
beten sollen wir,
wie du es uns gelehrt hast.

Doch nicht nur mit Worten,
sondern auch mit unserem Herzen und mit unseren Händen.

Unser ganzes Leben soll ein Gebet sein.

Doch zu oft leben wir uns selbst
und übersehen dabei dich und unsere Nächsten.

Dann bleibt unser Leben ein Monolog,
das niemanden erreicht.

Wann immer wir das Gespräch mit dir abbrechen,

Gott,
vergib uns
und erbarme dich.

Herr, erbarme dich! Kyrie Eleison!

Wochengebet

Gott,
dein Gebet hat einen Namen:
Jesus Christus!

Du hast es laut in diese Welt gesprochen,
mit ihm dein Evangelium verkündet,
die Botschaft,
die uns alle mit dir innig verbindet.

Diesem Wort wollen wir antworten!
Diesem Wort wollen wir folgen!
Diesem Wort wollen wir Gehör verschaffen!

Auf dass dein Reich komme –
schon jetzt und dereinst in Ewigkeit.

Amen.

♬ Lied Herr, im Glanz deiner Majestät (h&e 178)

Uwe Peters

Predigt Mt 6,5-15

»Und wenn ihr betet,
macht es nicht wie die Heuchler,
die sich zum Gebet gern
in die Synagogen
und an die Straßenecken stellen,
um von den Leuten gesehen zu werden.

Ich sage euch:
Sie haben ihren Lohn damit schon erhalten.

Wenn du beten willst,
geh in dein Zimmer,
schließ die Tür,
und dann bete zu deinem Vater,
der auch im Verborgenen gegenwärtig ist;
und dein Vater,
der ins Verborgene sieht,
wird dich belohnen.

Beim Beten sollt ihr nicht leere Worte aneinander reihen
wie die Heiden,
die Gott nicht kennen.

Sie meinen,
sie werden erhört,
wenn sie viele Worte machen.

Macht es nicht wie sie,
denn euer Vater weiß,
was ihr braucht,
und zwar schon bevor ihr ihn darum bittet.

Ihr sollt so beten:
Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe auf der Erde,
wie er im Himmel geschieht.

Gib uns heute unser tägliches Brot.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir denen vergeben haben,
die an uns schuldig wurden.

Und lass uns nicht in Versuchung geraten,
sondern errette uns vor dem Bösen.

Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt,
wird euer Vater im Himmel euch auch vergeben.
Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt,
wird euer Vater im Himmel
euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.«

Ihr Lieben,

Was soll man noch über das wohl berühmteste und am häufigsten gesprochene Gebet predigen? Überall dort, wo es Christ*innen gibt, fallen diese Worte
irgendwann, im Gottesdienst, zu Hause, auf Reisen …
laut und in Gemeinschaft oder in Gedanken allein …
in allen Sprachen und Dialekten …
in allen Situationen, als Dank, als Klage, als Bitte, als Hilferuf …
So viele Menschen es gibt, so viele Anliegen stecken in diesen Versen …

Auch deshalb ist kein Vaterunser wie das andere!

Jede*r unter uns betet es mit seinen eigenen, inneren Worten, mit allem, was er/sie an Erfahrungen, an Höhen und Tiefen des Lebens in Verbindung mit den ganz intimen Glaubenswegen mitbringt.

Die Frage, die Jesus aufwirft, lautet: Sind alle anderen Gebete damit überflüssig, leeres Geplapper, Zeugnis einer Zurschaustellung unserer Frömmigkeit?

Allein in unseren Gottesdiensten beten wir mehrere Male – Kyrie, Kollektengebet, Fürbitten … Und dabei sind die Gebete während der Abendmahlsliturgie noch nicht einmal mitgezählt.

Wir beten ja auch im Alltag immer wieder, manche sprechen Tischgebete oder beten mit ihren Kindern vor dem Schlafengehen. Wir beten zu bestimmten Anlässen, rufen zu gemeinsamen, ökumenischen Gebeten auf, manchmal sogar über Religionsgrenzen hinweg. Jüngst rief der Vatikan für den vergangenen Donnerstag anlässlich der Coronakrise zu einem interreligiösen Gebet für die Menschheit auf. Heuchlerisch?

Ich denke, Jesus hatte nichts dagegen, auch andere Gebete zu sprechen. Er selbst zog sich ja immer wieder in die Einsamkeit zurück, um zu beten und ich bin mir sicher, er sprach dabei auch andere Worte als jene, über die wir gerade nachdenken. Und schließlich besuchte er die Synagogen und dort wurden auch in aller Öffentlichkeit Gebete gesprochen.

Es muss ihm also um etwas anderes gegangen sein, als vorschreiben zu wollen, wie wir mit dem himmlischen Vater kommunizieren. Er sah es wohl nicht gerne, wenn man das Gespräch mit Gott instrumentalisierte – und damit im Grunde genommen Gott selbst.

Das kenne ich ja auch aus meinem Alltag: Da unterhalte ich mich mit jemandem, doch der hält quasi einen Monolog und sonnt sich in seinem Redefluss. Ich spüre dann, wie wenig Interesse er hat, wirklich einen Dialog zu führen, wie unwichtig ich ihm eigentlich bin. Entsprechend enttäuscht, ja sauer bin ich dann … Vielleicht ertrage ich es aus Höflichkeit noch eine Weile oder aber ich breche das Gespräch ab.

Doch das ist eigentlich das, was nicht passieren sollte!

Denn wo die Kommunikation fehlt, da leidet die Beziehung. Das gilt bei Ehepartnern, in der Familie, bei Freundschaften und sogar in der Politik. Und es gilt wohl auch für unseren Glauben.

Ich kann nicht behaupten, Gott würde irgendwann einmal von unserem Geplapper die Nase voll haben und sich desillusioniert abwenden. Dafür hat er zu viel investiert, um sich an uns zu binden. Aber von unserer Seite aus besteht schon die Gefahr, dass wir unseren Blick zwar gen Himmel richten, aber im Grunde genommen Selbstgespräche führen. Und das führt zur Isolation.

Insofern ist es nicht verkehrt, sich immer wieder auf das Vaterunser zu besinnen und zu konzentrieren.

Gottes Wort wird so zu meinem Wort – meine Worte werden zu Gottes Worten. Es besteht dann eine tiefe Verbindung, die uns das sichere Gefühl gibt:

Zwischen mir und meinem Gott passt kein Blatt Papier.

Bewahren wir uns diese Gewissheit.

♬ Lied In der Stille angekommen (h&e 182)

Christoph Zehender & Manfred Steiger

Fürbitten

Gott,
wir erinnern uns an die Liebe,
die du uns durch Jesus Christus zugesagt hast
und bitten dich:

… um Mut;
für unser eigenes Leben
und für das Leben anderer,
das wir schützen sollen.

… um Hoffnung;
für uns selbst
und für diejenigen,
die verzweifelt sind.

… um Glauben;
in uns
und in denen,
die auf der Suche sind.

… um Zeit;
für uns
für die,
die uns wichtig sind.

… um Geduld;
mit uns selbst
und mit denen,
die uns brauchen.

… um Liebe;
zu uns selbst
und zu anderen,
die uns fremd sind.

… um deinen Segen;
für uns,
deine Geschöpfe
und deine Schöpfung.

Amen.

Lied: Vater Unser (Calypso) (eg 188)

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Auch wenn wir uns nicht sehen,
ich weiß: du bist da.

Auch wenn wir uns nicht spüren,
ich weiß: du trägst mich.

Auch wenn wir gerade vereinzeln,
ich weiß: du lässt mich nicht allein.

Deine Liebe,
deine Kraft,
dein Segen,
verlassen mich niemals.

Und darauf vertraue ich -
und voller Vertrauen sage ich DIR:

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.
Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden.

Amen!

♬ Nachspiel